

Dunning-Kruger-Effekt



Torsten W. Remmerbach
Chefredakteur
Oralchirurgie Journal

[Infos zum Autor]



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

waren Sie auch dabei, als im Frühjahr Millionen Deutsche von Virologe auf General umschulen? Ich war nicht dabei – ich steckte entweder in der Weiterbildung zu Deutschlands bestem Autofahrer fest oder war beim diesjährigen Kick-off-Meeting aller 41 Millionen Bundestrainer der Fußballnationalmannschaft beschäftigt.

Offensichtlich kommt es vor, dass unsere Selbsteinschätzung mit der Wirklichkeit nicht ganz übereinstimmt. Die Fähigkeiten, die man benötigt, um seine eigene Leistung einzuschätzen, ist genau die Fähigkeit, die man gleichfalls braucht, diese Leistung zu erbringen. Denn wer etwas nicht gut kann, ist auch nicht gut darin, zu beurteilen, ob er es kann. Gerade den ahnungslosesten Leuten fällt es am schwersten, die eigene Ahnungslosigkeit zu erkennen. Seit einiger Zeit kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass wir langsam in eine gesellschaftliche Dunning-Kruger-Falle tappen: Das Bauchgefühl verdrängt schleichend die aufgeklärte Wissensgesellschaft und bestimmt mehr und mehr mit irrationalen Argumenten das politische Handeln. So beruhte beispielsweise eine uns heute kalt erweisende Entscheidung unserer ehemaligen Kanzlerin auf blankem Bauchgefühl: der übereilte Ausstieg aus der Kernenergie. Aber auch die aktuellen politischen Entscheidungen haben augenscheinlich eher mit Ideologie und Bauchgefühl als mit Wissen zu tun. Oder habe ich vielleicht die Herrn Scholz, Habeck und Lauterbach einfach nur schrecklich überschätzt?

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr
Torsten W. Remmerbach